

## **Stellungnahme**

von Assoc. Prof. Dr. Vladimir Zlatarsky, Institut für  
Geschichtsforschung, Bulgarische Akademie der Wissenschaften,  
über einen Wettbewerb für das Erlangen des akademischen Grades  
eines Assoc. Prof. in dem Berufsfeld 2.2. Geschichte und  
Archäologie, wissenschaftliches Fachgebiet "Geschichte Bulgariens"  
(1878 -1944) - Wahlordnungen und Wahlen in Bulgarien (erste  
Hälfte des 20. Jahrhunderts), angekündigt in dem Staatsanzeiger Nr.  
48 vom 28.06.2022.

An diesem Wettbewerb für das Erlangen des akademischen Grades eines Assoc. Prof. nimmt als einziger Kandidat Dr. Svetoslav Zhivkov von der Fakultät für Geschichte der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ teil. Alle gesetzlich erforderlichen Materialien sind vorgestellt, diese enthalten vollständige Informationen über seine wissenschaftliche und akademische Tätigkeit. Der Unterlagensatz enthält 2 Monographien sowie 15 Studien und Artikel.

Ich kenne die Arbeit von Dr. Zhivkov seit vielen Jahren und meiner Meinung nach kann man sagen, dass er ein etablierter Forscher zu einer Reihe von Aspekten der institutionellen, politischen und Parteigeschichte des Dritten Bulgarischen Staates ist. Seine Arbeiten basieren auf einer breiten Quellenbasis, Kenntnis von Dokumentenarchiven und vorhandener Literatur. Sie zeichnen sich durch ihren originellen und innovativen Charakter aus.

Aus den vorgelegten wissenschaftlichen Werke können die Hauptgebiete des wissenschaftlichen Interesses von Dr. Zhivkov hervorgehoben werden. Seine Forschungen konzentrieren sich auf das Studium und die wissenschaftliche Erfassung vor allem der Geschichte der Progressiven Liberalen Partei, des Wahlrechts und der

verschiedenen Wahlsysteme sowie der Anwaltskammer. Alle diese Werke (einige davon in Co-Autorschaft) bieten moderne Ansichten und Interpretationen, die sinnvoll auf reichhaltigem Quellenmaterial beruhen.

Einen bedeutenden Platz in der Kandidatur von Dr. Zhivkov nehmen seine beiden Monographien ein. Wie der Titel schon sagt, ist das Buch „Wahlen und Wahlgesetzgebung in Bulgarien am Vorabend des Ersten Weltkriegs“ eine Studie über die Einführung und Nutzung des Verhältniswahlsystems, das im Lande zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt wurde. Tatsächlich ist dies die erste wissenschaftliche Studie dieser Art zum Parlamentarismus in Bulgarien, betrachtet aus der Perspektive des Wahlprozesses. In den ersten Kapiteln macht der Kandidat einen kompetenten Überblick über die Praktiken mit dem proportionalen System in Europa und weltweit seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Systeme in verschiedenen Ländern werden nicht nur als historischer Prozess, sondern auch als technische Merkmale untersucht. Eine seriöse professionelle Analyse hilft dem Autor, die positiven und negativen Seiten dieser Systeme und die politischen Interessen dahinter aufzuzeigen.

Auf dieser Grundlage untersucht Zhivkov die Funktionsweise des Mehrheitswahlsystems in Bulgarien. Die Debatte über seine Ablösung begann Ende des 19. Jahrhunderts und wurde in ihrer Entwicklung in der Nationalversammlung ausführlich verfolgt. Man stellt fest, dass dieses Thema im engen Kreis der politisch Interessierten behandelt wurde, ohne dass man eine breitere Öffentlichkeit erreichen konnte. In den folgenden Kapiteln werden die verschiedenen Reformen des Wahlrechts in der Zeit von 1908 bis 1914 chronologisch nachgezeichnet, wobei eine wissenschaftlich motivierte Hochbewertung der Reformen unter Federführung der Demokratischen Partei vorgenommen wurde, die für eine nachhaltige



Veränderung des Wahlprozesses in Richtung Liberalisierung und Ehrlichkeit sorgten. Außerdem werden die negativen Folgen des angenommenen gemischten Systems aufgezeigt, durch es die Wahlen von 1911 nur für „Sesseln für die Parteibosse“ sorgten, ohne die Disparität des bisherigen Systems zu verringern. Dr. Zhivkov unterzieht das innovative Gesetz von 1912, das das Verhältniswahlssystem einführte, der umfassendsten Analyse. Der Autor zeigt gekonnt nicht nur das Wesen der Reform selbst, sondern auch, wie sie die eingeleiteten Prozesse einer viel besseren Strukturierung der politischen Parteien selbst angeregt hatte. Das letzte Kapitel der Monographie zeigt die praktische Umsetzung dieser „Reform der Reformen“ bei den Wahlen von 1913 bis 1914. Die stark verschärfte gesellschaftspolitische Lage in Bulgarien hinterließ ihre Spuren sowohl im Wahlverlauf als auch in der Arbeit der Gewählten Parlamente.

Das Buch ist in einer zugänglichen Sprache geschrieben, mit der wissenschaftlichen Vollständigkeit, die für die anderen Studien des Autors, was Studium von Archivdokumentationen, Zeitschriften und wissenschaftlicher Literatur angeht, charakteristisch ist. Die Schlussfolgerungen sind klar und logisch. Das Buch hat wohl seinen eigenen wissenschaftlichen Beitrag.

Die andere Monographie, mit der Dr. Zhivkov an diesem Wettbewerb teilnimmt, ist "Die Progressive Liberale Partei in Bulgarien: Wir machen keine Politik mit Russland!" (1899 – 1920)". Das Buch ist in der bulgarischen Geschichtsschreibung die erste umfassende wissenschaftliche Untersuchung dieser Partei. Basierend auf der Recherche einer Vielzahl von Akten und Sekundärliteratur wurden die ideologischen Grundlagen, auf denen die PLP entstanden und sich im Laufe der Jahre entwickelt hat, sowie die soziale Struktur der Partei und der Menschen um sie herum nachgezeichnet. Der

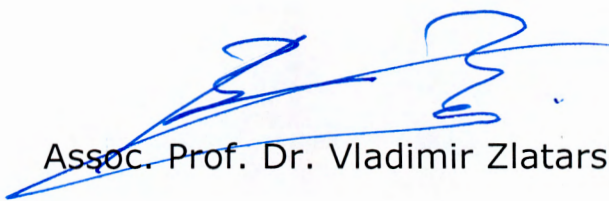
historische Hintergrund ist dicht, mit einer Analyse der Aktivitäten der Partei in den Jahren der Regierung und der Opposition. Von besonderem Interesse ist die Analyse der Beteiligung der PLP an den Kabinetten Geshov-Danev in den dramatischen Jahren vor und während der Balkankriege, wie die große politische Verantwortung unter den Bedingungen schwerer Prüfungen und Krisen getragen werden sollte. Der Kandidat bewertet, dass das Legislativprogramm bis zum Beginn der Kriege der Notwendigkeit einer fortgesetzten Modernisierung Bulgariens entspricht. Die meines Erachtens geäußerten Thesen, dass diese Kabinette in einer längeren Friedenszeit die Modernisierungsprozesse beschleunigen würden sowie für die sog „Nichtbeteiligung“ des Kabinetts am Angriff vom 16. Juni 1913 benötigen einer zusätzlichen wissenschaftlichen Argumentation. Gleichzeitig kennzeichnet der Kandidat das Scheitern der PLP während der Balkankriege mit realistischer Nüchternheit und kommt zu der Schlussfolgerung, dass die Partei mit ihrer ideologischen Starrheit und ihrem Mangel an Flexibilität einen gemeinsamen Beitrag mit ihrem Koalitionspartner zum Scheitern des großen nationalen Unterfangens leistete, was eigentlich das politische Ende der Partei brachte.

Neben den bisher besprochenen wissenschaftlichen Arbeiten ist auch die nachhaltige Lehrtätigkeit von Dr. Zhivkov zu erwähnen. Dies drückt sich sowohl in seinem Unterrichtsengagement während der Vorlesungsjahre an der Universität Sofia als auch in der Vorbereitung von Kandidatstudenten, Lehrern und Studenten aus. Er ist ein in den Medien anerkannter und angesehener Gelehrter mit einer Vielzahl von Beteiligungen an historischen und anderen Themen.

Die zur Stellungnahme eingereichten Materialien übersteigern die Anforderungen für das Erlangen des akademischen Grades "Assoc. Prof." und ihr thematischer Schwerpunkt liegt im Themenfeld des

angekündigten Wettbewerbs. Die wissenschaftlichen Themen sind bedeutsam und aktuell, und die Ergebnisse ihrer Bearbeitung haben einen unbestreitbaren Beitrag. All dies gibt mir Grund, mir zu erlauben, den Mitgliedern der angesehenen wissenschaftlichen Jury zu empfehlen, für die Vergabe des akademischen Grades eines "Assoc. Prof." an Dr. Svetoslav Zhivkov zu stimmen.

12.10.2022



Assoc. Prof. Dr. Vladimir Zlatarsky